

Schule international entwickeln – von und mit Europa lernen

Mobilität der Christine-Koch-Schule nach Eskilstuna

Zu Besuch an der Gökstensskolan



Die Gökstensskolan liegt in Torshälla, einem kleinen Ortsteil in der Gemeinde Eskilstuna. Etwa 850 Schüler*innen vom Vorschulalter bis zur 9. Klasse besuchen die Schule. Die Schule verfügt über vier außerschulische Zentren und bietet außerhalb der Stundentafel offene Aktivitäten für Schüler*innen der 4. bis zur 6. Klasse an. Wie an anderen Schulen auch, besteht die normale Schullaufbahn aus der neunjährigen, obligatorischen „Grundschule“ (ähnlich organisiert wie eine Gesamtschule) und dem freiwilligen dreijährigen Gymnasium, das auf eine Berufsausbildung oder auf eine akademische Laufbahn vorbereitet. Die Schüler*innen der Gökstensskolan verbringen in der Regel 7 Stunden in der Schule, es besteht aber auch die Möglichkeit, bis 18:00 Uhr an gezielten Förderangeboten oder Betreuungsangeboten teilzunehmen. Die Sommerferien dauern ungefähr zwei Monate, von Juni bis August. Schulträger ist die Gemeinde, die selbst bestimmt, wie die Schule organisiert wird. Die Schulen in Schweden sind schulgeldfrei, auch die Lernmittel für die Schüler*innen sind kostenlos. In der Grundschule sind ebenfalls die Schulmahlzeiten und die Schultransporte gratis, in den meisten Gemeinden gilt das auch für das Gymnasium. Die Quote zum Übergang auf das Gymnasium ist entscheidend für die Höhe des Personalbudgets, welches durch die Schule eigenständig verwaltet wird.

Schulleben und Unterricht

Tag 1

Am 23.04.2024 besuchten wir zum ersten Mal die Gökstensskolan. Zu Beginn stellte uns die Schulleiterin das Schulkonzept vor und zeigte uns im Rahmen eines Rundgangs die Schule.

An der Gökstensskolan arbeiten etwa 50 Lehrer*innen an der Schule. Ergänzt wird das Team durch Schulsozialarbeiter*innen, Krankenschwestern (zuständig für Gesundheitschecks und Impfungen) Erzieher*innen und multiprofessionellen Fachkräften.

Die Gökstensskolan ist räumlich sehr gut ausgestattet. Neben Fach- und Klassenräumen stehen den Lehrer- und Schüler*innen eine Sporthalle, eine Aula, eine Cafeteria und eine Mensa zur

Verfügung. Die Klassen- und Fachräume sind durchgängig mit Präsentationsmedien ausgestattet, alle Schüler*innen besitzen einen eigenen Laptop. Als digitale Lernplattform wird die durch die Kommune zur Verfügung gestellte Vklass genutzt.

Unser erster Eindruck war, dass die Gökstenskolan personell und im Bereich der Digitalisierung gut aufgestellt ist. Das Notebook, das jeder Schüler besitzt, ist zentrales Arbeitsmittel. Schulbücher werden in der Regel digital als PDF oder Kopie zur Verfügung gestellt. Die Schüler*innen erhalten ihre Aufgaben über Vklass und laden ihre bearbeiteten Aufgaben hoch. Nur selten arbeiten die Schüler*innen in Heften oder Workbooks. Lernerfolgsüberprüfungen erfolgen auch über die Lernplattform. Im Rahmen des Job Shadowing konnten wir ein hohes Maß an selbstständigem Lernen in den Unterrichtsphasen beobachten, die Lehrkraft fungierte als Lernbegleiter.



Tag 2

An diesem Tag fanden unterschiedliche Unterrichtshospitationen in den Fächern Englisch, Deutsch, Biologie, Politik und Erdkunde statt. Wie auch am Tag zuvor, arbeiteten die Schüler*innen selbstständig an den Aufgaben, die über Vklass zur Verfügung gestellt wurden. Zwischen 12:30 Uhr und 14:00 Uhr erhielten die Schüler- und Lehrer*innen ein kostenfreies Mittagessen in der Mensa. Im Anschluss daran, bekamen wir die Gelegenheit, den Recyclinghof Reatuna kennenzulernen. Ähnlich wie in einem Kaufhaus werden hier wiederverwertete Materialien zum Verkauf angeboten. Das Projekt hat Modellcharakter. Die Schulen profitieren von dem nahe gelegenen Recyclinghof, da sie kostenfrei Materialien für Unterrichtsprojekte nutzen können. Am Nachmittag nahmen wir an einer Teamsitzung teil, hier ging es um die Planung eines Sporttages mit verschiedenen Lerngruppen. Da sich die Lehrer*innen bereit erklärt hatten, die Teamsitzung auf Englisch abzuhalten, war die Konferenz für uns gewinnbringend.

Tag 3

Auch an diesem Tag fanden zunächst Unterrichtshospitationen statt. Im Fach Englisch arbeiteten die Schüler*innen diesmal ohne Notebooks. Da das Schulnetzwerk keine Beschränkungen besitzt,

konnten wir oft beobachten, dass einige Schüler*innen auch während des Unterrichts im Internet surfen. Viele Lehrer*innen äußerten sich daher kritisch gegenüber dem Ausmaß des digitalisierten Unterrichts. Eine Abschlussbesprechung über unsere gewonnenen Erfahrungen fand bei einem netten Abendessen im Haus der Schulleiterin statt.



Unser Projektschwerpunkt

Da sich unsere Schule in einem digitalen Transformationsprozess befindet und wir im kommenden Schuljahr iPad Klassen einführen möchten, wurde uns deutlich, wie wichtig es ist, die Funktionen der iPads oder Notebooks im Unterricht zu beschränken. Eine gezielte Einsichtnahme in die Geräte der Schüler*innen, wie zum Beispiel über die „Classroom App“, erscheint für uns als eine Möglichkeit eine bessere Kontrolle im Unterricht auszuüben. Die Auswahl einer geeigneten Lernplattform ist essenziell für die Kollaboration der Schüler- und Lehrer*innen. Beeindruckend war die Entwicklung der Schüler*innen bezogen auf das selbstständige Arbeiten. Hier konnte man, mit zunehmendem Alter der Schüler*innen, einen positiven Lernfortschritt erkennen. Eine gezielte Differenzierung der Lernaufgaben nach Niveau konnten wir weniger erkennen. Hier kam dem Lehrer als Lernbegleiter eine zentrale Rolle zu. Das würden wir anders organisieren.

Was nehmen wir mit

Demokratiebildung ist augenscheinlich kein ausgeprägter Themenschwerpunkt in der Gökstensskolan. Unser zweiter Schwerpunkt „fachliche Unterrichtsentwicklung“ rückte Zugunsten des Themas digitale Transformation in den Hintergrund. Die komplette Umstellung auf digitale Formate birgt Chancen, aber auch Risiken, die es zu berücksichtigen gilt. In den oberen Jahrgängen führt das eigenständige Arbeiten dazu, dass die Schülerinnen und Schüler lernen, Verantwortung für ihr Lernen zu übernehmen. Damit sie die erreichen, benötigen sie aber im Vorfeld eine enge Begleitung, bzw. Hinführung. Auch wäre eine differenzierte Aufgabenstellung sinnvoll.

Die Lehrkräfte an der Gökstenskolan haben eine Arbeitszeit von 45 Stunden in der Woche. Hiervon wurden 10 Stunden für die Arbeit zu Hause angerechnet und 35 Stunden in der Schule. Letztere teilen sich in 12 – 15 Stunden für den Unterricht und die restlichen Stunden für Konferenzen, Besprechungen und der Vor- und Nachbereitung in der Schule auf. Hierfür hatte jede Lehrkraft einen eigenen Arbeitsplatz! Dies wäre auch für unser System wünschenswert.

Insgesamt war es eine erste erfolgreiche und bereichernde Teilnahme unserer Schule am Effort A-Programm.